



März 2024

Informationen zum Modellprojekt Access Maker by Un-Label

Un-Label

Un-Label steht für künstlerische Innovation und Vielfalt. Der Organisation gehören Künstler:innen und Kulturschaffende mit und ohne Behinderung aus ganz Europa an. Un-Label schafft zeitgenössische Bühnenstücke und fördert Talente in offenen inklusiven Workshop-Reihen und Masterclasses. Durch Beratung, Schulungen, Symposien und Forschungsprojekte vernetzt Un-Label europaweit Akteur:innen und Wissenschaftler:innen der inklusiven Kulturlandschaft.

Laufzeit des Modellprojektes Access Maker: 01.04.2021 – 31.03.2024

Module

1. Begleitung der drei Häuser durch Kulturschaffende mit und ohne Behinderung
2. Mehrtägige Kreativ-Labore zur Fortbildung von bundesweiten Kulturschaffenden
3. Erstberatung für Kulturakteur:innen der Darstellenden Künste
4. Netzwerkarbeit
5. Entwicklung innovativer Praxis Guidelines & Info-Filme

Erfolge der Module

- Umsetzung des Verständnisses von inklusiver Öffnung und Barrierefreiheit als "must have" und nicht mehr als "nice to have"
- Erfolgreiche, breit angelegte Qualifizierung von Mitarbeiter:innen aus verschiedenen Gewerken
- Deutlich mehr Besucher:innen mit Behinderung in allen drei Häusern
- 16 Eigenproduktionen mit inklusiven Publikumszugängen (Audiodeskription, DGS, Relaxed Performance)
- 4 Eigenproduktionen mit Aesthetics of Access
- Hohe Nachfrage der Erstberatung: aktuell ca. 8 Stunden die Woche
- **Aktiv Teilnehmende an Qualifizierungsmaßnahmen: ca. 1.600 Personen**
- **Zuschauer:innenzahlen: geschätzt ca. 35.000 Personen**
- **Reichweite direkte Netzwerkarbeit: ca. 3.500 Personen**



Generelle Erfolge

- Bundesweit erhöhte Bereitschaft zur inklusiven Öffnung von Kultur
- Vermehrtes Interesse an „Aesthetics of Access“
- Große Presseresonanz
- Hoher Prozentsatz von Referent:innen mit Behinderung; arbeitsmarktpolitisch relevant (freiberufliche Einbindung)
- Großer Impact mit sehr wenig festen personellen Ressourcen (1 Stelle à 25 Std./W., 1 Stelle à 20 Std./W., freiberufliche Referent:innen)
- **Reichweite Presse und ÖA: geschätzt mindestens 850.000 Personen**

Unser Fazit aus drei Jahren Access Maker:

- Nachhaltige inklusive Öffnungsprozesse erfordern das Engagement der Leitung gemeinsam mit Mitarbeitenden aus verschiedenen Gewerken
- Inklusive Öffnung benötigt:
 - Mehr Wegbereiter:innen
 - Qualifizierung von Kulturschaffenden ohne Behinderung
 - Professionelle Ausbildungsmöglichkeiten und Arbeitsbedingungen für Kulturschaffende mit Behinderung
- Die Transformation zu einer inklusiven Kulturlandschaft kann gelingen, wenn die Sektoren Kultur, Ausbildung und Arbeit Hand in Hand zusammenarbeiten
- Erfolgsgaranten: Repräsentanz, Kommunikation, Kontinuität
- Vertrauen auf den „Dominoeffekt“ lohnt sich!

Mehr Infos zum Projekt: <https://un-label.eu/project/access-maker/>

Aktivitäten der drei Partner COMEDIA Theater Köln, Düsseldorfer Schauspielhaus und Theater Dortmund im Rahmen des Modellprojektes Access Maker by Un-Label

COMEDIA Theater Köln

Mitten in der Südstadt gelegen präsentiert der Vorstellungsbetrieb im Zentrum der Kultur für Junges Publikum auf drei Bühnen aufwändige Eigenproduktionen und Ko-produktionen. Hochkarätige Gastspiele aus Kabarett & Comedy sowie Theater, Tanz und Konzerte, Lesungen und mehr für junges wie erwachsenes Publikum.



Mit umfangreichen spielplanbegleitenden Angeboten ist das Haus zugleich eine Einrichtung der kulturellen Bildung für Kinder und Jugendliche.

Ausgewählte Kooperationsprojekte mit Festivals, Freier Szene, Philharmonie Köln und Internationalen Kulturinstituten sowie das eigene Kinder- und Jugendtheater-Festival Spielarten setzen weitere Glanzpunkte im Programm des COMEDIA Theaters Köln.

Durch die Begleitung von Un-label im Rahmen des Access Maker Programms in den vergangenen 3 Jahren konnte die COMEDIA auf zahlreichen Ebenen bestehende Barrieren erkennen, reflektieren und teilweise abbauen. Beispielsweise ist unsere Website für Screenreader optimiert überarbeitet worden, wir haben unsere bestehenden Barrieren im Haus kenntlich gemacht und benannt. Auch die Zugänglichkeit zu unseren Sälen und Proberäumen für Rollstühle konnten wir verbessern. Diverse Workshops für das Team sorgten ebenso für eine bleibende Sensibilisierung aller Abteilungen mit Blick auf verschiedene Behinderungen und Perspektiven.

Im künstlerischen Angebot haben wir Relaxed Performances in regelmäßigen Abständen etabliert, bieten erste Touchtours vor unseren Vorstellungen an und lassen bestehende Vorstellungen in DGS verdolmetschen. Diese Entwicklung gipfelte darin, dass wir mit „In 80 Tagen um die Welt“ eine Produktion herausgebracht haben, die mit großteils Tauben Spieler*innen, einer Tauben Ausstatterin und einer Tauben Regisseurin arbeitet. Durch die so gesammelten Erfahrungen konnten wir erste nachhaltige Strukturen kreieren für die Vermeidung von Barrieren in zukünftigen Produktionen, die so für mehr und mehr Menschen ganz selbstverständlich zugänglich sein sollen.

D'haus

Seit April 2021 ist das Düsseldorfer Schauspielhaus gemeinsam mit dem Theater Dortmund und dem Comedia Theater Köln Teil des Projektes Access Maker. Unter der Projektleitung von Un-Label erhält es seitdem kontinuierliche Beratung und Unterstützung für die inklusive Öffnung des Theaters.

Das Düsseldorfer Schauspielhaus hat sich durch die Teilnahme am Projekt Access Maker verändert. Viele wichtige Schritte auf dem Weg zu mehr Inklusion und Barriere-



refreiheit wurden seither gemacht und sie wären ohne die kontinuierliche und spezifisch auf die Fragen und Bedürfnisse des Theaters abgestimmte Arbeit von Un-Label nicht möglich gewesen. Dank der externen Beratung und Expertise von Menschen mit und ohne Behinderung ist es möglich geworden, in einem strukturierten Prozess neue Zugänge in das Theater zu schaffen.

Weiterbildung und Workshops

Ein wesentliches Element dieser Entwicklung waren zahlreiche **Weiterbildungen und Workshops** für die Mitarbeitenden des Theaters. Durch die externe Begleitung ist es möglich geworden, ein Bewusstsein für vorhandene Barrieren zu schaffen und neues Wissen aufzubauen – angefangen vom Vorderhaus- und Kassenpersonal sowie Vertrieb über künstlerische Leitung, Technik und Öffentlichkeitsarbeit bis zu Regieteams und dem Ensemble. Mehrtägige Kreativlabore boten Weiterbildungen in Relaxed Performance, Leichter Sprache, Audiodeskription und künstlerischer Audiodeskription sowie zum Einsatz von DGS (Deutsche Gebärdensprache) auf der Bühne an. Menschen mit unterschiedlicher Behinderung haben Vorstellungen im Theater besucht und geprüft: Zugänglichkeit für Leichte-Sprache-Nutzer:innen, für Menschen mit Lernschwierigkeiten und für blinde oder Taube Personen. In jährlichen Strategietreffen haben sich die drei in diesem Programm beteiligten Häuser über den Status Quo, gemachte Erfahrungen, Stolpersteine und Gelungenes ausgetauscht.

Neue inklusive Zugänge ins Theater

Neben Wissensaufbau konnten sowohl für Kinder und Jugendliche als auch für Erwachsene neue inklusive Angebote entwickelt und aufgebaut werden. Im Jungen Schauspiel steht eine **Inszenierung mit integrierter Audiodeskription** (»Das Mädchen, das den Mond trank«) sowie eine **inklusive Tanzproduktion für und mit Tauben Menschen** (»Time to Shine«) fest auf dem Spielplan. Zu jeder Inszenierung liegen auf **Touch Tables** Bühnenbildteile, Kostümstoffe und Requisiten zur sensorischen Einstimmung auf das Stück bereit. Im Schauspielhaus wurden erstmalig und werden auch weiterhin **Vorstellungen mit Gebärdensprachdolmetscher:innen** (»Der Besuch der alten Dame«) und **Audiodeskription** (»Cabaret«, »Peer Gynt«) angeboten. Begleitend werden **Aspekte der Barrierefreiheit** in der Kommunikation des Hauses systematischer berücksichtigt. Im monatlichen gedruckten Leporello weisen Icons auf Vorstellungen mit **Übertiteln, Deutsche Gebärdensprache** und **Audiodeskription** sowie auf **Touchtours** und **Relaxed Performances** hin. Zu den künstlerischen Inhalten werden die entsprechenden Vermittlungsangebote hergestellt: **Access Videos** mit Untertiteln



und Einführungsvideos sowie Programmhefte in **Gebärdensprache** und in **Brailleschrift** begleiten die jeweiligen Angebote gezielt. Beim **Relaunch der Webseite** wurde Wert auf eine erhöhte Zugänglichkeit der Struktur, des technischen Aufbaus und der Kontraste gelegt und die Lesbarkeit der Seite durch Screenreader erhöht. Zudem gibt es verschiedene Zugänglichkeitsfilter im Spielplan, um gezielt nach barrierearmen Programmpunkten zu suchen, und auf den jeweiligen Stückseiten wird über die Angebote informiert. In einem extra Menüpunkt im Bereich »Besuch« sind alle Informationen zur Barrierefreiheit am Haus gesammelt. Auf **inhaltliche und sensorische Reize** wird auf der Homepage hingewiesen.

Das Angebot von **Rollstuhlplätzen** im Großen und Kleinen Haus wurde erweitert, die Plätze sind jetzt auch individuell online buchbar. Die **Hörschleifen** im Schauspielhaus wurden technisch auf den neuesten Stand gebracht und können mit eigenen Hörgeräten empfangen werden.

Inklusive Öffnung von Theatern ist ein auf langfristige Entwicklungen ausgelegter Prozess, der auf vielen Ebenen des Theaters Veränderungen mit sich bringen wird. Die gegenwärtige Spielzeit ist geprägt davon, in den verschiedensten Bereichen Erfahrungen zu sammeln und auszuwerten. Dabei ist das Projekt Access Maker ein hervorragender Partner für uns. Die Zukunft wird davon geprägt sein, verschiedene Ansätze strukturell zu verankern sowie ihre Finanzierungsmöglichkeiten zu prüfen.

Theater Dortmund

Das Theater Dortmund wurde von April 2021 bis März 2024 durch Expert*innen mit und ohne Behinderung im Rahmen des von *Un-Label* initiierten Modellprojektes **Access Maker** begleitet.

Im November 2021 fand in allen Spielstätten eine bauliche Bestandsaufnahme statt.

Es haben vermehrt Workshops und mehrtägige Fortbildungen stattgefunden.

Um einen regelmäßigen Austausch zu gewährleisten, wurde im Januar 2022 die spartenübergreifende AG Inklusion gegründet.

Für die Planung des Neubaus **Junge Bühne** wurde ein Barrierefrei-Planer beauftragt, der im Austausch mit der Behinderten- sowie Inklusionsbeauftragten der Stadt Dortmund sowie dem Behinderten Politischen Netzwerk und dem Inklusionsbeirat der Stadt Dortmund steht.



Oper Dortmund

Seit der Spielzeit 21/22 arbeitet die Oper an einem regelmäßigen **Audiodeskriptions-Angebot** mit folgenden Maßnahmen:

- Anschaffung und Installation von Konferenztechnik
- Einrichtung einer Sprechkabine / eines Sprechraumes für zwei Spielstätten
- Fortbildung von Mitarbeiter*innen bzgl. AD schreiben und sprechen
- Entwicklung von AD-Skripten in Zusammenarbeit mit blinder Prüfperson und weiteren Autor*innen
- Erweiterung des Spielplanangebots durch Vorstellungen mit AD und vorheriger Tastführung oder Touch Table
- Zielgruppenspezifische Ansprache, Aufbau eines Mailverteilers, Angebot von Audioflyern und Audioeinführungen

Vorstellungen mit Audiodeskription

Der Häßliche, Der kleine schwarze Fisch, Die Zauberflöte

Zusammenarbeit mit der Werkstatt „Gottesseggen“ für einen Besuch der Oper *Fernand Cortez oder Die Eroberung von Mexiko* von Menschen mit Lernschwierigkeiten und in Verwendung von **Leichter Sprache**.

Kinder- und Jugendtheater Dortmund

Produktionen mit einem besonderen Angebot: *Grusel* – Live-Hörspiel für blinde und sehende Menschen (ab 8) und *Die Abenteuer von Don Quijote und Sancho Panza* (ab 6) mit Verdolmetschung mehrerer Vorstellungen in deutsche Gebärdensprache.

Zusammenarbeit mit dem Kölner BühnenKunstSalon e.V.

Neuschaffung des Bereichs **Inklusionsmanagement** mit Schaffung 3 neuer Stellen. Installation der „Mobile Connect App“ für die Nutzung von **Audiodeskription** und als **Induktionsschleifen-Ersatz** und **barrierearmer Bestuhlung** (beides ab Spielzeit 24/25).

Verstetigung und Vertiefung des Prozesses durch die Anschlussförderung im Rahmen des Förderprogramms „**Neue Wege**“, gefördert vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen in Zusammenarbeit mit dem NRW KULTURsekretariat.



Schauspiel Dortmund

Zusammen mit dem Schauspiel Dortmund ist icbyt – ein freies, mixed-abled Performance-Kollektiv – über das von der Kulturstiftung des Bundes geförderte Projekt „**pik – Programm für inklusive Kunstpraxis**“ eine dreijährige Kooperation eingegangen. Ziel dieses Projektes ist die Verbesserung der Arbeitssituation von Künstler*innen mit Behinderung in Kulturinstitutionen. Im Rahmen dieses Projektes wurde ein Außenarbeitsplatz für eine Künstlerin mit Behinderung am Schauspiel geschaffen.

Förderer

Das Projekt Access Maker wird gefördert durch die Aktion Mensch, das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, das Kulturamt der Stadt Köln, die Kämpgen-Stiftung und The Power of the Arts



Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Stadt Köln
Kulturamt

THE POWER
OF THE ARTS
FOUNDATION

PREISTRÄGER
2020

Kämpgen~Stiftung

Kontakt:

Un-Label
Charlott Dahmen
Tel: +49 221 5501544
Mobil: +49 173-2466255
E-Mail charlott@un-label.eu

Un-Label
Hosterstr. 1-5
50825 Köln
www.un-label.eu